



Der Weihnachtsmarkt der Jugendverbände, Schulen, sozialen Organisationen und des Stadtjugendrings Kempten wird 40!



*Stadtjugendring
Kempten*



Allgäuer Zeitung | Montag, 8. Dezember 1975

Farbenfrohes Bild auf dem Kemptener Rathausplatz

Weihnachtsmarkt der Jugend war ein gelungener Anfang

Großer Anklang bei der Bevölkerung — Rund 5000 Mark umgesetzt

KEMPTEN kes— „Ein Schnäpschen für den Vati, eine Bratwurst fürs Kind ...“ Lautstark priesen junge Leute in den Ständen rund um den Rathausbrunnen ihre Waren an. Wer allerdings geglaubt hatte, es handle sich bei den Marktschreibern um Flohmarkthändler, hatte sich gründlich getäuscht. Zehn Kemptener Jugendgruppen, die bisher im Alleingang ihre Weihnachtsbasare auf die Beine gestellt hatten, schlossen sich heuer erstmals zusammen und veranstalteten am Wochenende gemeinsam den „Kemptener Weihnachtsmarkt“.

Urheber dieser Idee war die Aktion Junge Lebenshilfe, der sich spontan neun weitere Gruppen anschlossen. So beteiligten sich Terre des Hommes — sie veranstaltet für bedürftige Kinder in aller Welt Hilfsaktionen, Amnesty International, die sich für politische Gefangene einsetzt, das Jugendrotkreuz, der Stadtjugendring, das Maria Ward Institut, dessen Erlös an ein Internat in Bolivien geht, der Malteser Hilfsdienst, die Jugendbildungshilfe Bolivien, der Spastikerverein Kempten und die „Allgäuer Werkstätten GmbH“ der Lebenshilfe.

Der Weihnachtsmarkt bot ein farbenfrohes Bild. Die einzelnen Gruppen verkauften im Hinblick auf Weihnachten vor allem selbstgebastelte kleine Geschenkartikel, wie Stricksachen, Weihnachtssterne, Steinmännchen oder Kinderspielzeug.

Besucher, die nach einem Bummel durch den Weihnachtsmarkt erschöpft waren, konnten sich an den Ständen der AJL, des Stadtjugendringes und bei Amnesty International stärken: Hier gab es heiße Würstchen, Erbseneintopf, Glühwein sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. Eine besondere Attraktion bot das Jugendrotkreuz feil: Seine heißen Maroni fanden reißenden Absatz. Die musikalische Untermalung des Marktes besorgte die städtische Sing- und Musikschule mit einer Bläser-Gruppe, die weihnachtliche Lieder spielte.

Für die Gruppe war diese gemeinsame Aktion recht erfolgreich: Immerhin wurden an diesem Tag rund 5000 Mark umgesetzt, die wohltätigen Zweck zugute kommen.

Aufgrund des großen Anklangs bei der Bevölkerung wollen die Gruppen im nächsten Jahr einen solchen Weihnachtsmarkt vielleicht in größerem und festlicherem Rahmen — beispielsweise könnten die Stände mit frischen Tannenzweigen geschmückt werden — durchführen. Vielleicht entsteht daraus dann in den kommenden Jahren eine ständige Einrichtung der Vorweihnachtszeit.

Seit 40 Jahren ehrenamtliches Engagement

Der gemeinsame „Weihnachtsmarkt der Jugendverbände, Schulen, sozialen Organisationen und des Stadtjugendrings Kempten“ bietet den beteiligten Gruppen seit 40 Jahren ein Forum, ihre Produkte in einem größeren und attraktiveren Rahmen anzubieten.

Die Gruppen verkaufen überwiegend selbstgebastelte Artikel (z.B. Vogelhäuschen, Christbaumschmuck aus Holz, Stroh oder Ton, Adventskränze, Weihnachtskarten)



und selbsthergestellte Lebensmittel (z.B. Plätzchen, Marmeladen, Lebkuchen, eingelegtes Gemüse). Außerdem ist der Weihnachtsmarkt für die Gruppen eine Plattform, um für sich zu werben.

Die erzielten Gewinne kommen der Kemptener Jugendarbeit oder verschiedenen sozialen Projekten zugute.

An einem zentralen Marktstand werden Getränke und kleinere Speisen verkauft. Alkohol wird grundsätzlich nicht ausgeschenkt.

Auf einer kleinen Bühne in der Mitte des Marktes sorgen verschiedene Gruppen für ein kulturelles Begleitprogramm (z.B. Posaunenchor der St.-Mang-Kirche, Jugendrockband, Kindertheater) oder informieren über ihre Aktivitäten.

Termin für den Weihnachtsmarkt ist traditionell der Samstag vor dem 1. Advent. Geöffnet haben die Marktstände von 11 bis 17 Uhr. Aktuell können bis zu 24 Verkaufsstände und ein Cateringstand aufgebaut werden.

Seit vielen Jahren sind für den Auf- und Abbau der Marktstände die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Jugendfeuerwehr Kempten verantwortlich. Die Jugend des Technischen Hilfswerkes installiert die Stromversorgung. Logistische Hilfe kommt von der Stadt Kempten. ◀



„Wir sind mit dabei und können uns präsentieren!“

Der Weihnachtsmarkt der Jugendverbände, Schulen, sozialen Organisationen und des Stadtjugendrings kann in diesem Jahr seinen 40. Geburtstag feiern. Für uns ein Anlass, zurück zu blicken. Dazu begrüßen wir zwei Zeitzeugen, die dem Stadtjugendring seit über 50 Jahren verbunden sind: Ludwig Frick und Hans Spitzer.

Wie war das 1975? Wie kam es zum ersten Weihnachtsmarkt?

Ludwig Frick: Kempten hatte zu dieser Zeit keinen Weihnachtsmarkt. Es gab einige Orte im Umfeld, die so etwas hatten. Wir waren dann der Meinung, wir können so etwas auch in Kempten installie-

Ludwig Frick | Vorsitzender des Stadtjugendrings von 1975 bis 1999

Hans Spitzer | im Vorstand des Stadtjugendrings von 1975 bis 1986, Geschäftsführer von 1986 bis 2006

ren. Vor allem, nachdem es doch den ein oder anderen Verband gab, der in der Adventszeit einen eigenen Stand machen wollte. Wir wollten das Ganze zusammenfassen, um einen Weihnachtsmarkt in Kempten gründen zu können.

Was war das Besondere am ersten Weihnachtsmarkt? Gab es auch einen Marktstand vom Stadtjugendring selbst?

Hans Spitzer: Es gab einen Stand vom Stadtjugendring. Wir haben Getränke verkauft und Würstchen gebraten. Vor allem muss man eines sehen: Das war damals ja alles noch ehrenamtlich im Vorstand. Wir hatten noch kein hauptamtliches Personal und konnten nicht die große Bastelaktion starten.

Der erste Weihnachtsmarkt wurde 1975 auf dem Rathausplatz aufgebaut. Im Jahr darauf gab es bereits einen neuen Standort ...

Hans Spitzer: ... die Rathausstraße unterhalb der Freitreppe.

1995 gab es wieder einen Umzug, diesmal in die Klostersteige. Warum musste erneut ein neuer Standort gewählt werden?

Ludwig Frick: Vor allem zur Weihnachtszeit an einem Samstag war kaum noch ein Durchkommen möglich. Auch bei den Marktständen konnten die Leute nicht mehr in Ruhe stehen bleiben. Deshalb wurde ein Platz gesucht, der noch genauso fußläufig erreichbar und wo viel Publikumsverkehr war. Da kamen wir dann auf die Klostersteige. Dort gab es dann doch etwas weniger Gedränge.

Hans Spitzer: Es kam dann in diesem Jahr noch dazu, dass unterhalb der Freitreppe beim Haus Wegemann ein Umbau mit Kran stattfand. Wir hatten damals um die

Der Weihnachtsmarkt 1992 unterhalb der Freitreppe in der Rathausstraße.





zwölf Stände in der Rathausstraße. Es war nicht mehr möglich, diese Anzahl an diesem Standort zu erhöhen. Auch aus diesem Grund sind wir hoch in die Klostersteige beim damaligen Modehaus Wagner gezogen.

Im Jahre 2005 ging es dann weiter auf den August-Fischer-Platz. Was waren diesmal die Gründe für den erneuten Umzug? Hat es an der Klostersteige nicht mehr gepasst?

Hans Spitzer: Der Platz hat für die Gruppen nicht mehr gereicht. Mittlerweile waren es schon weit über 20. Es kam noch dazu, dass der damalige und jetzige Besitzer des Modehauses Reischmann in der Klostersteige einen eigenen Weihnachtsmarkt geplant hatte. Wir haben dann gesagt: „Gut, dann gehen wir hinauf zum Forum Allgäu.“

Ihr sprecht jetzt immer von den Marktständen. Was ist das Besondere an diesen Ständen? Was muss man sich darunter vorstellen?

Ludwig Frick: Wir haben 1975 mit ehemaligen, städtischen Wochenmarktständen angefangen, die den Nachteil hatten, dass sie sehr groß waren. Sie hatten über drei Meter Länge, konnten also auf einem normalen Anhänger nur schlecht transportiert werden. Wir brauchten jedes Mal einen städtischen LKW mit Fahrer für den Transport. Die alten Marktstände waren sie so schwer, dass sie kaum von Kindern oder Jugendlichen aufgestellt werden konnten.

Da haben wir überlegt, eigene, kleinere Marktstände zu beschaf-

fen. Wir haben schnell festgestellt, dass es eigentlich überhaupt nichts auf dem Markt gibt, das unseren Vorstellungen entspricht, dass die Marktstände notfalls auch dem Dachträger eines PKW und auf einem normalen PKW-Anhänger transportiert werden können.

Wir haben uns dann mit Hermann Mayr, unserem technischen Mitarbeiter, zusammengesetzt und einen eigenen Stand entwickelt. Die Marktstände, die noch heute beim Weihnachtsmarkt aufgebaut werden oder für andere Aktionen vermietet werden, sind alle in unserer Werkstatt im Jugendzentrum Sankt Mang gebaut worden. Das ist etwas, worauf wir als Stadtjugendring schon ein bisschen stolz sind.

Was ist das Besondere an diesem Weihnachtsmarkt der Jugendverbände, sozialen Organisationen, Schulen und des Stadtjugendrings?

Hans Spitzer: Ich glaube entscheidend ist, dass es ein Weihnachtsmarkt ist, der von Jugendverbänden und Organisationen durchgeführt wird, und auf dem Artikel verschiedenster Arten angeboten werden, die von den Jugendgruppen eigens dafür hergestellt werden. Die Kinder und Jugendlichen treffen sich in den Gruppenstunden und basteln und werkeln und bauen. Allein, dass sie gemeinsam etwas für den Weihnachtsmarkt tun, bedeutet schon viel. Und dann geht die Gruppe natürlich, wenn alles fertig ist und der Weihnachtsmarkt ansteht, gemeinsam dort hin und verkauft ihre Produkte. Der Erlös kommt der eigenen Jugendarbeit oder sozialen Projek-

1975 bis 2015 40 Jahre Weihnachtsmarkt

6. Dezember 1975

1. Weihnachtsmarkt mit 10 Jugendgruppen auf dem Rathausplatz vereint „Weihnachtsbasare“ einzelner Gruppen

1976 bis 1994

Weihnachtsmarkt in der Rathausstraße unterhalb der Freitreppe

1979

11 Gruppen beim Weihnachtsmarkt | erstmals Aufbau durch die Jugendfeuerwehr

1984

18 Gruppen beim Weihnachtsmarkt | „Alternative zum erstmals stattfindenden Christkindl-Markt der Einzelhändler“

1989 bis 1991

„Das Interesse der Jugendverbände ist gering, interessant ist er für humanitäre Verbände und Initiativgruppen.“

1994

Die ganze „Kocherei“ verursacht gelegentliche Stromunterbrechungen.

1995 bis 2004

Weihnachtsmarkt in der Klostersteige vor Modehaus Wagner/Reischmann

1997

erstmalig Strominstallation durch THW-Jugend

1998

dichtes Schneetreiben und gewaltige Schneehaufen beim Weihnachtsmarkt

2002

Rekord mit 25 aufgebauten Marktständen

2003

Auszeichnung für die schönsten Marktstände

seit 2005

Weihnachtsmarkt auf dem August-Fischer-Platz

2006

Ein Workshop entwickelt einige Veränderungen: zentraler Cateringstand und Bühne, Verkaufsförderung, Betonung auf Jugendverbände

28. November 2015

40. Weihnachtsmarkt ... und es geht weiter!

ten, z.B. in Afrika oder Südamerika zu Gute.

Ich denke, dass folgender Gedanke für die auch Gruppen wichtig war: „Wir sind mit dabei und können uns präsentieren.“ Es konnten immer wieder junge Leute angesprochen und so das ein andere neue Mitglied für die eigene Jugendgruppe gewonnen werden.

Von 1995 bis 2004 hatte der Weihnachtsmarkt (hier 1997) seinen Standort in der Klostersteige.



40 Jahre sind eine lange Zeit. Dass es den Weihnachtsmarkt heute noch gibt, spricht schon sehr deutlich für seine Erfolgsgeschichte. Aber wahrscheinlich war es nicht immer nur alles Sonnenschein. Gab es auch Krisen in den 40 Jahren?

Ludwig Frick: Als wir 1975 mit dem Weihnachtsmarkt begonnen

haben, war es eine reine Sache der Jugendverbände. Dann kamen die Hilfsorganisationen und Schulen dazu, die sich sagten: „Mensch, eine tolle Sache, wir wollen auch mitmachen.“ Da wir kein Interesse an Konkurrenzmärkten hatten, stimmten wir zu und integrierten sie in unseren Weihnachtsmarkt. Das hat auch sehr gut funktioniert und die Anzahl der Gruppen hat wieder zugenommen.

Dann ging es im Laufe der Jahre immer wieder auf und ab mit den Jugendverbänden. Wir hatten zahlreiche Gruppen mit vielen Kindern, die etwas basteln und verkaufen wollten. Zwei, drei Jahre später gab es dann diese Gruppen nicht mehr. Dann sind sie plötzlich wieder aufgetaucht. Wir freuten uns immer über jeden Jugendverband, der mitmachte.

Es gab natürlich für die Kinder- und Jugendgruppen auch eine Konkurrenz von den größeren Organisationen, wie beispielsweise die Lebenshilfe, die mit einer eigenen Werkstätte ganz andere Dinge herstellen konnte. Da gab es dann Holzspielzeuge, wo die Jugendverbände gesagt haben, sie können da nicht mehr mithalten. Auch die Schulen verkauften andere Produkte, als den für Kindergruppen typischen Kerzenständer oder Bilderhalter. Aber unterm Strich hat sich das immer wieder ausgeglichen und selbst nach 40 Jahren sind Jugendverbände mit dabei, sind Hilfsorganisationen mit dabei und es sind auch Schulen mit dabei. Ich glaube, das ist inzwischen eine gute Mischung, die auch den Flair

des heutigen Weihnachtsmarktes ausmacht.

Zum Abschluss würden wir gerne von jedem von euch das eine Erlebnis hören, dass ihn spontan mit dem Weihnachtsmarkt verbindet.

Ludwig Frick: Die Erlebnisse, die bei mir vor allem hängengeblieben sind, gab es beim Aufbau der Stände. Früher mussten die Gruppen die Marktstände immer selbst aufbauen. Inzwischen macht das die Jugendfeuerwehr und die THW-Jugend. Wenn man dann gesehen hat, wie verzweifelt vier oder fünf Kinder versucht haben, so einen Stand aufzubauen, ist man zu ihnen gegangen und hat ihnen schnell geholfen.

Immer in Erinnerung behalten, werde ich den Bau einer Holzseisenbahn. Das war eine technisch sehr aufwändige Arbeit. So etwas haben wir danach nie wieder gemacht, weil es nicht vertretbar war, ein halbes Jahr an einer Holzseisenbahn zu arbeiten, die man dann im Endeffekt nicht verkaufen konnte. Die war einfach zu teuer.

Hängen geblieben ist bei mir auch eine Diskussion in den ersten Jahren, wer denn die Würstchen verkaufen kann. Würstchen waren damals eine Zeit lang eines der Hauptprodukte. Würstchen, Glühwein, Punsch, etc. wollte jeder verkaufen, denn diese brachten mit wenig Arbeit viel Geld ein. Irgendwann hat der Stadtjugendring eine Entscheidung getroffen, um den Flair des Weihnachtsmarktes als Markt der Verbände, als Markt der Schulen und ebenfalls als ka-



Seit 2005 wird der Weihnachtsmarkt auf dem August-Fischer-Platz aufgebaut.

ritativen Markt zu erhalten. Dafür musste man die Cateringstände reduzieren. Das ist dem Jugendring ganz gut gelungen.

Hans Spitzer: Ein besonderes Erlebnis war es auch, dass immer um 11 Uhr die Posaunenbläser der St.-Mang-Kirche aufgetreten sind und den Weihnachtsmarkt musikalisch umrahmt haben. Das fand ich ganz toll. Und das dauerte dann gleich eine halbe bis dreiviertel Stunde. Und es war natürlich auch ein Publikumsmagnet nach dem Motto: „Da ist Musik, da gehen wir hin!“

Ich kann mich noch gut an den ersten Weihnachtsmarkt vor dem Forum erinnern, da hat es wolken-

bruchmäßig geschüttet. Da haben wir gleichzeitig die Stände aufgebaut und überlegt, ob wir den Markt absagen sollen. Was wir dann nicht gemacht haben, weil alle Gruppen viel gebastelt und gewerkelt hatten und sich schon auf den Weihnachtsmarkt freuten. Gott sei Dank hat sich das Wetter am Mittag und in den Nachmittag hinein etwas aufgeheitert.


Ein herzliches Dankeschön gebührt den vielen ehrenamtlichen Helfern der Jugendfeuerwehr und der THW-Jugend, die seit vielen Jahren immer zuverlässig die Marktstände auf- und wieder abgebaut und diese auch mit Strom versorgt haben. ◀

Impressum | Der Weihnachtsmarkt der Jugendverbände, Schulen, sozialen Organisationen und des Stadtjugendrings Kempten wird 40! | November 2015

Herausgeber: Stadtjugendring Kempten | Bäckerstraße 9 | 87435 Kempten (Allgäu)
Telefon: 0831 13438 | Fax: 0831 22534 | info@stadtjugendring-kempten.de
www.stadtjugendring-kempten.de

Redaktion und Gestaltung: Rolf Disselhoff (Fachberater Jugendverbandsarbeit)

V.i.S.d.P.: Stefan Keppeler, Vorsitzender | Fotos: SJR Kempten, Weihnachtsmarkt 1992 (Peter Fritz), Titelseite Weihnachtsmarkt 2014 (Ralf Lienert)



**Es warten:
Die nächsten
40 Jahre ...**